

Presseinformation vom 14.07.2022

Ein Vierteljahrhundert Hilfe für die kranken Kinder im Olgahospital: Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. feiert ihr 25-jähriges Bestehen

Seit 25 Jahren hilft die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. den kranken Kindern und deren Eltern im Olgahospital in Stuttgart, um deren Situation – unabhängig vom Krankheitsbild – zu erleichtern und die medizinische Versorgung zu verbessern. Gleichzeitig setzt sich die Stiftung auch als Lobby für die kleinen Patienten und deren Familien ein und wird dort aktiv, wo Stadt, Land und Krankenkassen an ihre finanziellen Grenzen stoßen.

Offiziell **gegründet** wurde die Stiftung am **06. November 1997** unter der Schirmherrschaft des kürzlich verstorbenen Herzogs Carl von Württemberg, ohne jegliches Kapital. Mit dem Bekannterwerden der Stiftung nahmen die Spenden zu und die vier Hauptziele der Stiftung konnten in Angriff genommen werden: Dazu gehören die Schaffung einer kindgerechten Atmosphäre, um soweit als möglich den Kindern die Angst vor einem Klinikaufenthalt zu nehmen und sie bspw. von Schmerzen abzulenken; eine gute psychosoziale Betreuung der Kinder und Eltern, da die Psyche zur Genesung sehr wichtig ist, aber auch die Anschaffung von modernen medizinischen Geräten, die bessere Diagnostik bei weniger Schmerzen oder Strahlenbelastung ermöglichen und Bildungsangebote für Ärzte, Pflegekräfte sowie Bildung und Begleitung der Eltern.

1997 war die Bausubstanz des **alten Olgahospitals** aus den 50iger und 70iger dringend renovierungsbedürftig. Die Wartebereiche für die Familien waren trist und teilweise im Keller im 2. Untergeschoss gelegen. Es gab noch 6-Bett-Zimmer und keine Bäder für die Mütter. Ein Rooming-in war praktisch unmöglich. Es fehlte an medizinischer Ausstattung und Personal, vor allem für die psychosoziale Betreuung der schwer oder chronisch kranken Kinder und ihrer Familien. Im alten Olgahospital in der Bismarckstraße hat die Stiftung viele Wartebereiche, beginnend mit der Notaufnahme, bunt und ansprechend gestaltet, ein Team von Krankenhausclowns aufgebaut, die ersten Stellen für fehlende Psychologen und Sozialpädagogen geschaffen sowie eine Bücherei für Kinder und Eltern eingerichtet, etc.

Um langfristig die Kosten für die einzelnen Kliniken in Stuttgart zu reduzieren und um endlich ein Mutter-Kind Zentrum für Problemgeburten zu schaffen, hatte der damalige OB Dr. Wolfgang Schuster dem Gemeinderat vorgeschlagen, eine **neue Kinderklinik** zusammen mit der Frauenklinik auf dem Areal des Katharinenhospitals zu erbauen. Als

der Gemeinderat schließlich zustimmte, wurde der Bau viel teurer als ursprünglich geplant, so dass für die Innengestaltung keinerlei Gelder mehr vorhanden waren.

Daraufhin startete die Olgäle-Stiftung eine **große Spendenaktion für den Neubau** schon einige Jahre vor Baubeginn, die es möglich machte mit der Klinikverwaltung, den Ärzten und der Stadt einen Gestaltungswettbewerb für die Innengestaltung der neuen Kinderklinik auszuloben und in Summe 2,5 Mio. Euro in den Neubau und in medizinische Geräte zu investieren. Das gelungene Ergebnis ist die große Arche der Hoffnung in der Eingangshalle, die bunten Wartebereiche und fröhlichen Tierfiguren an den Wänden der Flure als kindgerechtes Leitsystem sowie eine neue, gut ausgestattete Bücherei für Kinder und Eltern zusammen mit einem Internetraum und ein würdevoller Abschiedsraum.

Aber auch zu **besseren medizinischen Geräten** verhilft die Olgäle-Stiftung mit mehreren Hunderttausend Euro jedes Jahr. Zum Einzug ins neue Olgäle 2014 konnte die Stiftung dazu beitragen, dass das Olgahospital Referenzzentrum für den Einsatz des neuen schnelleren Kernspintomographen und des strahlungsärmeren Herzkatheterlabors wurde. Zwei mobile W-Lan-Röntgengeräte für die Intensivstationen, die direkt zum Patienten gefahren werden können - im kinderfreundlichen Giraffendesign - beschleunigen die Diagnose. Im vergangenen Jahr konnte die Olgäle-Stiftung auch ein ECMO-Gerät, also eine Herz-Lungen-Maschine, der Intensivstation übergeben für Kinder und Jugendliche mit Herzversagen bzw. zur Beatmung bei Corona. Als Jubiläumsgeschenk finanziert die Stiftung ein elektrophysiologisches Gerät zur Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen für 300 000 €, einmalig in ganz Baden-Württemberg. Gleichzeitig eine Willkommensgabe für den neuen Chefarzt der Abteilung für Kinder mit angeborenen Herzfehlern Prof. Gunter Kerst.

Für ca. 700.000 Euro stellt die Stiftung im Jahr **zusätzliches Personal** zur Verfügung: Psychologen, mehrere Sozialpädagogen, eine Wissenschaftlerin in der Krebsforschung, eine Erzieherin auf der Krebsstation, Arzt und Schwesternstellen in der häuslichen Nachsorge von krebskranken oder schwerst chronisch kranken Kindern, Personal für die Adipositasambulanz, kostenlose Pflegeberatung für die Eltern, Reittherapie für psychisch kranke Kinder, Musiktherapie auf der Krebs- oder Frühchenstation sowie Theaterpädagogik in der Psychosomatik.

Bereits seit 1999 sind **psychologisch geschulte Clowns** im Einsatz. Sie lenken die kleinen Patienten von Ängsten und Sorgen ab, trösten und machen Mut. „Lachen macht gesund“, auch durch die Stimulierung des Immunsystems.

Mehr Sicherheit in der Versorgung von Notfällen ermöglichte der Kauf von mehreren Hightech-Puppen, vom Frühchen bis zu einer gebärenden Frauenpuppe mit Baby für das Ausbildungszentrum **STUPS**, dem Stuttgarter Patientensimulator. Dort finden die Schulungen aller ärztlichen, pflegerischen Mitarbeiter und Rettungssanitäter statt. Die

dazu notwendige Personalstelle der leitenden Notärztin hat die Stiftung drei Jahre lang finanziert, bis sie vom Klinikum übernommen wurde.

„Sehr glücklich bin ich, dass wir in der Zwischenzeit rund **1.240 Mitglieder** gewinnen konnten, da wir als starke Lobby für die kranken Kinder und ihre Eltern auftreten wollen. Vor Corona waren zudem über 80 **ehrenamtlich Tätige** im Olgäle aktiv. Diese hoffen wir in der nächsten, hoffentlich coronafreieren, Zeit wieder für die Stiftung zu finden“, so Dr. Stefanie Schuster, Präsidentin des Vorstands der Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. beim Pressegespräch anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Stiftung. Sie betreuen die Kleinen am Krankenbett, vor allem wenn die Eltern nicht da sein können. Sie bieten Lesestoff und Internet in der ehrenamtlich geführten Bücherei für Kinder und Eltern an oder sie basteln in den Wartebereichen, um den Kindern die Wartezeiten zu verkürzen.

Seit Beginn der Stiftung litt das Olgahospital unter einem **jährlichen Defizit** von mehreren Millionen Euro. „Am Anfang hatte ich gedacht, spätestens in zehn Jahren haben wir die Defizite beseitigt, aber die Situation ist in all den ganzen Jahren nicht einfacher geworden,“ beschreibt die Präsidentin.

Durch die **Fallpauschalenregelung** fehlen für das Olgahospital als hochspezialisierte Klinik oft Abrechnungsmöglichkeiten, die Krankenkassen decken die Kosten für viele Leistungen nicht oder nicht ausreichend ab. Darunter leiden alle deutschen Kinderkrankenhäuser. Schuster appelliert an die Politik, dass die Fallpauschalen für Kinder und Jugendliche endlich abgeschafft werden sollen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, brauchen viel mehr Zuwendung, d.h. Personal. Sie brauchen meist viel mehr Geduld und Zeit für Blutabnahmen, Untersuchungen, evtl. zusätzliche Narkosen bei Kernspinuntersuchungen oder Knochenmarkspunktionen, usw. Zur Behandlung der Kinder gehört zusätzlich die Behandlung des familiären Umfeldes. So müssen kind- und erwachsenengerecht die Dinge zweimal erklärt werden. Die Personalkosten sind daher 30 Prozent höher in der Kinder- als in der Erwachsenenmedizin. „Kindermedizin ist leider nach wie vor ein Minusgeschäft und führt daher zu Sparzwängen bei den Klinikbetreibern“, so Schuster weiter.

Zu der momentan generellen **Personalnot** entwickelt sich auch die Pflegepersonaluntergrenzenverordnung als Problem. Theoretisch eine sinnvolle Idee, aber wenn viele Mitarbeiter wegen Corona, Schwangerschaft, Sommerferien, etc. ausfallen, dürfen so und so viele Betten nicht mehr belegt werden. Aber wo sollen dann die Kinder, die akut schwer erkrankt sind, behandelt werden?

„Für die Zukunft wünsche ich mir für unser Olgäle endlich eine **ausreichende Finanzierung** durch die Krankenkassen und eine kluge Politik, die auch langfristig die herausragende Qualität sowie das eigene Profil des Kinderkrankenhauses erhält. Dazu notwendig sind die vielen Abteilungen mit eigenen Chefärzten und jeweils mehreren Oberärzten, die sich auf die Behandlung schwerstkranker Kinder spezialisiert haben und im Team auch schwierige Fälle lösen können. Die Kinderklinik ist ein wahrer Segen für

die vielen oft schwerstkranken Kinder aus Stuttgart, der Region und ganz Baden-Württemberg. Bekanntlich haben wir viel zu wenig Kinder in Deutschland - es müsste für unsere Gesellschaft eine Verpflichtung, ja eine Selbstverständlichkeit sein, die beste medizinische Versorgung zu ermöglichen“, resümiert Stefanie Schuster.

Abschließend **dankte die Präsidentin den vielen Spendern und Menschen**, die der Stiftung seit so vielen Jahren ihr Geld und ihre Nachlässe anvertrauen, denn ohne diese großzügigen Zuwendungen wäre das alles nicht möglich, aber auch den Kuratoriumsmitgliedern, Vorstandskollegen sowie dem Büroteam. „Ihnen allen haben wir ca. 35 Mio. Euro an Spenden und Nachlässen in den vergangenen 25 Jahren zu verdanken. Durch den Aufbau eines Stiftungsgrundstocks von über 10 Mio. Euro konnten wir so auch für eine Zukunftssicherung der Olgäle-Stiftung sorgen,“ sagte Schuster. „Bitte helfen Sie uns weiterhin noch viele Menschen zu motivieren, den vielen oft schwerstkranken Kindern und ihren Familien beizustehen und ihr Leid zu lindern, sei es mit finanzieller Zuwendung, sei es mit persönlichem Engagement“, so die Bitte der Präsidentin am Ende des Pressegesprächs.

Spendenkonto: Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.

BW-Bank Stuttgart (BIC SOLADEST600) IBAN DE 22 6005 0101 0002 2665 50

Vorschau Jubiläumsveranstaltungen: Zum Start des Jubiläumsjahres findet am 22.07.2022 im Weißen Saal des Neuen Schloss das inzwischen 12. Benefizkonzert mit den Preisträgern von Jugend musiziert statt. Restkarten gibt es an der Abendkasse. Weitere Jubiläumsveranstaltungen werden - hoffentlich ohne Coroneinschränkungen - folgen.

Porträt Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.

Die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. hat es sich seit 25 Jahren zur Aufgabe gemacht, den Aufenthalt der oft schwerstkranken Kinder im Stuttgarter Olgahospital – unabhängig von deren Krankheitsbild - durch eine kindgerechte Atmosphäre angenehmer zu gestalten, die psychosoziale Betreuung der kleinen Patienten und ihrer Eltern zu verbessern, modernste medizinische Geräte anzuschaffen und Fortbildung und Forschung zu fördern.

www.olgaele-stiftung.de sowie auf Facebook und auf Instagram #olgaelestiftung

Porträt Olgahospital:

In Deutschlands größter Kinderklinik, dem Olgahospital des Klinikums Stuttgart, werden jährlich über 16.000 kranke Kinder und Jugendliche stationär behandelt. Hinzu kommen mehr als 100.000 ambulante Patientenkontakte. In fünf pädiatrischen und drei operativen

Fachabteilungen (Kinderchirurgie, Kinderorthopädie und Kinder-HNO) wird, unterstützt von Kinderradiologie, Kinderanästhesie und weiteren Spezialbereichen, in interdisziplinärer Zusammenarbeit nahezu das komplette Behandlungsspektrum in der Kinder- und Jugendmedizin angeboten. In den pädiatrischen Spezialambulanzen und dem Sozialpädiatrischen Zentrum kümmert man sich um die ambulante Versorgung von chronisch und schwer kranken Kindern. Notfälle (ambulant und stationär) werden rund um die Uhr versorgt. Zusammen mit der Frauenklinik bildet das Olgahospital das zweitgrößte Perinatalzentrum Deutschlands.

www.olgahospital.de

Für Rückfragen zur Presseinformation:

Pressestelle Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.

Dipl.-Kfm. Susanne Dieterich

Mobil: 0151-40727900

E-Mail: pressestelle@olgaele-stiftung.de

dieterich@pressebuero-dieterich.de

